

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

259 (20.9.1934) Die Grenzmark wirbt

Die Grenzmark wirbt!

Die 2. NS-Grenzlandmesse Karlsruhe 1934



Sonderbeilage des „Führer“

Donnerstag, den 20. September 1934

Die Aufgaben des Arbeitsamts

Es gab eine Zeit, da war der Name „Arbeitsamt“ vor allem mit dem Begriff „Stempelstelle“ verbunden. Daß das Arbeitsamt in erster Linie die Arbeitslosigkeit vermindern helfen und erst in zweiter Linie den unverschuldete Arbeitslosen durch Gewährung einer Unterstützung ihre wirtschaftliche Not erleichtern sollte, schien vergessen. Erst die Führung des Dritten Reiches hat den Arbeitsämtern jene wirtschaftliche Bedeutung zurückgegeben, die ihnen zukommt. So sind heute die Arbeitsämter mit zu den wichtigsten Vorposten im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit zu zählen.

Die vorrangigste Aufgabe des Arbeitsamtes liegt bei der Arbeitsvermittlung.

Sie erstreckt sich nicht nur auf männliche und weibliche gewerbliche Arbeiter, sondern umfaßt auch alle Angehörigenberufe und die freien Berufe. Mit ihr verbunden sind alle jene Maßnahmen, die für einen zweckmäßigen Einsatz der verfügbaren Arbeitskräfte sorgen sollen. Durch die „Sonderaktion“ für alte Kämpfer der Partei stattet der Staat seine Dankeschuld gegenüber den verdienten Männern der Bewegung ab. Die neuen Bestimmungen über die Arbeitsplankausweitung sorgen insbesondere für ältere und langjährig Arbeitslose, für die Familienväter. Die Durchführung des Gesetzes über den Arbeitsersatz dient der Sicherstellung des Kräftebedarfs der Landwirtschaft. Die Jugend aber soll in Landhilfe und Arbeitsdienst bzw. im Deutschen Frauenarbeitsdienst ihre Pflicht dem Vaterland gegenüber erfüllen. Zur Sicherung genügender Arbeitsplätze erfolgt die Bekämpfung der Schwarzarbeit. Das vorgeschriebene Genehmigungsverfahren für die Ausländerbeschäftigung verhindert eine Vermehrung unserer Arbeitsnot durch Nichtdeutsche. Andererseits muß durch einen Schutz gegen die Abwanderung von Facharbeitern vorgesorgt werden, daß uns selbst nicht die besten Kräfte mangeln. Jugendliche werden durch berufliche Fortbildung und Umschulung vermittlungsfähig erhalten. Insbesondere dient aber

die wertschaffende Arbeitslosenfürsorge

durch die Finanzierung von Notstandsarbeiten der Arbeitsbeschaffung. Eine genaue Statistik über die Bewegung von Arbeit und Arbeitslosigkeit, die beim Arbeitsamt am besten mögliche Beobachtung der Wirtschaftslage geben die Grundlage für die Ergriffung neuer wirtschaftspolitischer Maßnahmen ab. Auf die Erfahrungen der Arbeitsvermittlung stützt sich auch die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung. Der planmäßige und von gemeinwirtschaftlichen Erwägungen getragene Einsatz aller Berufsanfänger ist heute in erhöhtem Maß von Bedeutung. Mit der abnehmenden Zahl der Arbeitslosen wird die Abteilung Arbeitslosenfürsorge immer kleiner, das beste Zeichen für die fortschreitende Gesundung unserer Wirtschaft.

In den beiden nachfolgenden Abhandlungen sind die Erfolge des Arbeitsamts in der Arbeitslosigkeit und die Tätigkeit der Arbeitsvermittlung und der Berufsberatung näher erläutert. Wir lehnen uns hierbei an die Darstellungen des Arbeitsamts Karlsruhe im Ausstellungsstand auf der Grenzlandverbemessung an.

Arbeitsbeschaffung und Arbeitsvermittlung

In der vergangenen liberalistischen Epoche war das Auf und Ab von Arbeit und Arbeitslosigkeit und damit das Wohl und Wehe von Hunderttausenden arbeitswilliger Menschen weitgehend dem freien Spiel der Kräfte, das heißt: dem Spiele internationaler Finanzmächte überlassen. Demgegenüber betrachtet es das Dritte Reich als eine seiner vornehmsten Aufgaben, dem deutschen Menschen Arbeit und

Anlässlich der Ausstellung des Arbeitsamts Karlsruhe auf der Grenzlandverbemessung (Markthalle, Stand 8) bringen wir diese Beilage. Insbesondere wird auf die Bedeutung einer geregelten Berufszuführung, einer öffentlichen Arbeitsvermittlung und der Mitwirkung der Arbeitsämter bei der Arbeitsbeschaffung eingegangen. Die Beilage wird am Ausstellungsstand des Arbeitsamts Karlsruhe kostenlos abgegeben.

Brot zu geben. Durch die Bereitstellung zusätzlicher Arbeitskräfte im Wege der Notstandsarbeiten tragen die Arbeitsämter ein gewaltiges Stück zu der öffentlichen Arbeitsbeschaffung bei. Nicht weniger als 550 000 Arbeitslosentagewerte mit einem Gesamtaufwand von 6,5 Millionen Reichsmark wurden im Arbeitsamtsbezirk Karlsruhe in den letzten 18 Monaten abgeleistet. Mehr als 600 000 Tagewerte harrten noch der Ausführung. Den Hauptanteil nehmen die Meliorationen ein; es folgen die Straßenbauten, die Kultur- und Forstarbeiten und die verbenden Anlagen. Von den großen Arbeiten seien nur erwähnt: Vertiefung und Verlegung des Malscher Landgrabens, Verbreiterung des Stichkanals, Herstellung eines Wehrens für Del- und Treibstoffumschlag, Eröffnung einer Zufahrtsrampe zur Rheinbrücke Maxau und — demnächst beginnend — die Finanz- und Saalbachkorrektur.

Im heutigen Staate gilt es aber auch, den gesamten Einsatz der Arbeitskräfte planmäßig durchzuführen und zu überwachen, mit anderen Worten: für eine wirtschaftlich zweckmäßige, sozial gerechte, nach staatspolitischen Gesichtspunkten ausgerichtete Verteilung der Arbeits-

kräfte zu sorgen. Daraus ergibt sich die Bedeutung und Aufgabe der öffentlichen Arbeitsvermittlung, die den Arbeitsämtern ausschließlich übertragen ist. Den rechten Mann an den rechten Platz zu stellen, die sozialen Bedürfnisse des einzelnen abzuwägen und den staatspolitischen Notwendigkeiten gerecht zu werden, vermag aber nur eine Stelle, die nicht bloß den besten Ueberblick über die vorhandenen Arbeitskräfte hat, sondern der auch alle Arbeitsmöglichkeiten reiflos gemeldet werden.

Einstellung durch das Arbeitsamt ist daher nationalsozialistische Pflicht jedes einzelnen; Einstellung ohne Arbeitsamt bedeutet Verstoß gegen die nationale Wieder- aufbauarbeit.

Zur Durchführung dieser verantwortungsvollen Aufgabe stehen dem Arbeitsamt Hilfsmittel aller Art zur Verfügung. Durch eine wohldurchdachte, bis ins kleinste ausgearbeitete Vermittlungskartei sind die Kenntnisse und Fähigkeiten jedes Arbeitsuchenden genau erfasst. Eine enge Zusammenarbeit mit den übrigen 358 Arbeitsämtern vermag

im zwischenbezirklichen Ausgleich jede gewünschte Spezialkraft zu verschaffen. — Erfährt und betreut werden in sachlich aufgebauten Vermittlungsabteilungen Arbeitskräfte jeder Art: neben dem Heer der landwirtschaftlichen, gewerblichen und ungelerten Arbeiter die großen Gruppen der kaufmännischen, technischen und übrigen Angestellten, neben den männlichen Berufsangehörigen weibliche Arbeitskräfte für Haus- und Landwirtschaft, Büro und Betrieb. Ein besonderes Aufgabengebiet der Arbeitsvermittlung ist die Durchführung der Sonderaktion, d. h. die Unterbringung der alten Kämpfer der Bewegung, und die Werbung für die Landhilfe. Von der gewaltigen Arbeit der Vermittlungsabteilungen bekommt man eine annähernde Vorstellung, wenn man bedenkt, daß im Arbeitsamtsbezirk Karlsruhe in den letzten 18 Monaten über 33 000 Arbeitslose vermittelt und so wieder in ein geordnetes Dasein zurückgeführt wurden.

Von der Kampfkraft der Arbeitsämter hängt weitgehend der Erfolg der Arbeitsbeschaffung ab, ihre Kraft aber wiederum von der verständnisvollen Mitarbeit aller Volksgenossen. Wenn auf der Grenzlandverbemessung versucht wird, einen kleinen Einblick in die gewaltige Arbeit der Arbeitsämter zu geben, so mag dieser Einblick zugleich eine Mahnung an alle Volksgenossen sein, die Arbeitsämter in ihrer schweren Aufgabe zu unterstützen und so mitzuhelfen im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit.

Die Arbeit der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung

Zu Ostern eines jeden Jahres werden Tausende von Schülern aus den Volks- und höheren Schulen entlassen. Aber schon lange vorher beginnt das Ueberlegen, welchen Beruf der Junge oder das Mädchen ergreifen soll. Je größer die Berufsnot unserer Jugend geworden war, desto früher erkundigte man sich hier und dort. Dintel und Tante, wohlmeinende Bekannte, die Eltern und Großeltern, alle kamen mit ihren Vorschlägen und ihrem Rat. Der Erfolg ist schließlich der, daß der junge Mensch bald nicht mehr weiß, welcher Stimme er folgen soll. Meist geben die Meinungen recht auseinander, und der Junge oder das Mädchen will zudem noch etwas anderes werden, als was die Erwachsenen möchten.

Hier setzt die die Berufszuführung vorbereitende

Aufklärungsarbeit der Berufsberatung

ein. Auf einer Wand des Ausstellungsstandes des Arbeitsamts Karlsruhe ist sinnfällig dargestellt, wie die Berufsberatung diese Vorarbeit leistet. Im Herbst und Winter gehen die Berufsberater in die Klassen der Entlasskinder und halten sogenannte Schulbesprechungen ab. Die jungen Berufsanhänger werden auf die wichtigsten Fragen aufmerksam gemacht, die bei der Berufswahl zu beachten sind. Da wird von gelernten und ungelernten Berufen gesprochen, von der Notwendigkeit, den wichtigen Schritt von der Schulbank ins Leben nur nach reiflicher Ueberlegung zu tun. Falsche Ansichten über die Berufe, ihre Anforderungen und Aussichten werden richtiggestellt. Nicht nach den Aussichten, die sich zur bald ändern können, soll gefragt werden, sondern Neigung und vor allem die Eignung sind bei der Berufswahl ausschlaggebend. An Hand von Beispielen erkennen unsere Jungen und Mädchen, daß sie oft gerade über die wesentlichsten Dinge nicht Bescheid wissen. Ferner soll den Schülern zum Bewußtsein kommen, daß nicht das Was, sondern das Wie des Arbeitens für die Wertschätzung einer Tätigkeit bestimmend ist. So trägt die Berufsberatung zu ihrem Teil dazu bei, den Geist einer nationalsozialistischen Arbeitsauffassung zu verbreiten.

Um den Jugendlichen auch eine praktische Anschauung vom Berufsleben zu bieten, werden

Besichtigungen von Betrieben oder der Werkstätten der Gewerbeschule vorgenommen. An Elternabenden, gelegentlichen gemeinsamen Veranstaltungen von Schule und Berufsberatung, hat der Berufsberater Gelegenheit, auch zu den Eltern seiner Ratuchenden zu sprechen. Um aber die Arbeit der Berufsberatung in weitest Kreise zu tragen, findet in jedem Jahr eine Reihe von Rundfunkvorträgen über Fragen der Berufswahl statt. Daneben erfolgen laufende Bekanntmachungen in den Tageszeitungen. „Der Führer“ bringt einmal monatlich eine Beilage „Von der Schulbank ins Leben“, die von der Abtlg. Berufsberatung des Arbeitsamts Karlsruhe zusammengestellt wird. Schließlich verfügt die Berufsberatung über ein reiches Material von berufskundlichen Schriften, das zur Einsicht gern verliehen wird.

Diese von der Berufsberatung ausgehende Aufklärungsarbeit soll den Boden vorbereiten, Anregungen geben. Die eigentliche Beratung erfolgt dann im Arbeitsamt, wo an den Nachmittagen (außer Samstag) regelmäßig Sprechstunden abgehalten werden.

Die Berufsberatung ist gewissermaßen die zentrale Stelle, bei der alle Dinge zusammenfließen, die für die Berufszuführung der Jugend bedeutsam sind.

Wie mit den Jugendlichen selbst und dem Elternhaus, so steht die Berufsberatung auch mit allen Stellen in ständiger Verbindung, die es mit der Jugend zu tun haben. Die Schule kennt ihre Schüler aus jahrelangem Unterricht und kann der Berufsberatung wichtige Fingerzeige über Veranlagung und Charakter geben. Weil aber Jugend unter Jugend sich viel freier und ungeschminkter bewegt, tritt ergänzend das Urteil der Jugendführer (HJ, BDM) hinzu. Vom Schularzt wird die körperliche Verfassung festgestellt und so verhütet, daß Berufe ergriffen werden, deren Ausübung der körperlichen Entwicklung des Kindes schaden könnte. Eng ist auch die Fühlung mit den Wohlfahrts- und Jugendämtern, mit der NS-Volkswohlfahrt und der NS-Kriegsopferversorgung. Die berufliche Betreuung und Unterbringung der Pflegebefohlenen dieser Stellen erfolgt grundsätzlich nur unter Mitwirkung der Berufsberatung. Mit dem Jugendamt der

Deutschen Arbeitsfront verbindet die Berufsberatung das gemeinsame Handeln bei der Durchführung sozial- und berufspolitischer Maßnahmen.

Auf der anderen Seite des Schaubildes sind die Wirtschaftsorganisationen wiedergegeben, mit denen die Berufsberatung in ständiger Fühlung steht: Die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer mit den Innungen, die Landesbauernschaft. Sie unterstützen die Berufsberatung in ihrem Bestreben, der Wirtschaft nur bestgeeigneten Nachwuchs zuzuführen. Auch für die Beurteilung der Lage in den einzelnen Wirtschaftszweigen liefern sie wichtige Beiträge.

Hiermit dürfte deutlich dargelegt sein, wie die Berufsberatung mit einer Vielzahl von Hilfsmitteln und in Verbindung mit Jugendbetreuern und Männern des Wirtschaftslebens alles tut, um ihren Aufgaben gerecht zu werden. So ist sie in der Lage, tatsächlich sachmännischen und von großer Erfahrung getragenen Rat zu erteilen, Jugend dem Berufsleben zuzuleiten. In Zweifelsfällen oder auch auf besonderen Wunsch kann zudem eine Eignungsuntersuchung vorgenommen werden. Sie gibt Aufschluß über die Allgemeinintelligenz des Prüflings und über seine besondere Veranlagung.

Nach gründlicher, mehrfacher Beratung erfolgt dann

die Zuweisung und Vermittlung in eine Lehrstelle.

Die Lehrstellenvermittlung des Arbeitsamts erstreckt sich auf Lehrstellen aller Art und ist für Ratuchende aller Altersstufen tätig. Außerdem erteilt die Berufsberatung auch Rat und Auskunft in allen sonstigen Berufsausbildungsfragen, mag es sich nun um Abiturienten mit ihren Berufsnöten handeln oder um 10jährige, deren Eltern sich vor dem Schulwechsel ihrer Kinder zuerst sachkundigen Rat bezüglich des Besuchs einer höheren Lehranstalt (Schullaufbahnberatung) holen.

Die Berufsberatung hat nur das eine Bestreben, unserer Jugend beim Schritt ins Berufsleben helfend zur Seite zu stehen und der deutschen Wirtschaft damit gleichzeitig den besten Dienst zu leisten. Nur so wird das junge Deutschland leben können!

Pforzheim

die Pforte des Schwarzwaldes

Von Oberbürgermeister Kürz

Pforzheim wurde zweimal zerstört, einmal im 30jährigen Krieg und dann von den Horden Melac's im Jahre 1689. Trotzdem hat die Stadt mit ihren 80 000 Einwohnern wenn auch nicht viele, aber besonders feine historische Baudenkmäler. Ein Kleinod ist die Schloßkirche, im romanisch-gotischen Stile erbaut, mit wertvollen Renaissance-Denkmalern der badischen Markgrafen. An die Schloßkirche schließt sich das Reichlinnuseum an, benannt nach dem bedeutenden Pforzheimer Humanisten und Reformator. In diesem Museum, dessen Innenräume erst vor kurzem neu ausgestaltet wurden, sind die stadtgeschichtlichen Sammlungen vereinigt mit zahlreichen Funden aus der Römer-, Alemannen- und Markgrafenzeit. Im Bohnenberger'schen Schloßchen, einer klassisch-ebenen Schöpfung Weinbrenner'schen Geistes, ist eine liebevoll zusammengestellte städtische Gemäldesammlung untergebracht. Eine Sehenswürdigkeit stellt der Apengarten im romantischen Würmtal vor den Toren der Stadt dar, der 50 000 alpine Pflanzen birgt. Neben diesen Sammlungen besitzt Pforzheim eine größere Anzahl neuzeitlicher städtischer Bauten, Hochbauten, Brücken und Parkanlagen.

Der Besucher ahnt nicht, daß die Stadt Pforzheim, die Dreitälerstadt an der Pforte des Schwarzwaldes, am Zusammenfluß von Enz, Ragold und Würm, nahezu 2000 Industriebetriebe jeglicher Größe beherbergt, wo kunstgeübte Hände am Werke sind, aus Edelmetallen, wie Platin, Gold, Silber und Halbedellegierungen, zusammen mit den Edelsteinen aller Art Schmuck- und Gebrauchsgegenstände zu verarbeiten und in tausendfältiger Form kunstvoll entstehen zu lassen, die dann ihren Weg nehmen bis in die entferntesten Länder aller Welt. Bekanntlich lebt unsere Goldstadt und mit ihr über 50 Gemeinden der näheren und weiteren Umgebung von der Erzeugung der weltbekannten Schmuckwaren, Uhren und Optik. Pforzheims Stärke ist die Qualitätsarbeit. Fach- und Kunstschulen sorgen für eine gediegene Ausbildung. Die ganze Bedeutung dieses wichtigen Gewerbes offenbart sich bei einer Besichtigung der Erzeugnisse der Schmuck-

waren- und Uhrenfabriken in der ständigen Musterausstellung im Industriehaus, die im Mittelpunkt der Stadt liegt und das ganze Jahr über für jedermann geöffnet ist. 500 Aussteller zeigen hier in 4 Stockwerken die Vielseitigkeit und die kulturelle Höhe der deutschen Goldschmiedekunst. Eine bedeutende Uhrenindustrie ist im letzten Jahrzehnt herangewachsen und in hoffnungsvollem Fortschreiten begriffen. Leistungsfähige Maschinenfabriken erfreuen sich eines guten Rufes weit über die Grenzen des Landes.

Die Stadt Pforzheim mit ihrer herrlichen landschaftlichen Umgebung, Weltplatz der Schmuckwarenindustrie, ist der geeignete Ort zur Abhaltung von Tagungen. Wenn auch ihre Industrie in den letzten Jahren einem harten Kampfe unterworfen ist, so ist dennoch ihre arbeitsame und kunstsinige Bevölkerung von dem Vertrauen zu unserem großen und selbstlosen Führer durchdrungen und hofft, daß mit dem Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft durch das erfolgreiche zielbewußte Wollen und Handeln des Führers auch der Wiederaufstieg der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie verbunden ist.

Stadtverwaltung, Kreisleitung und Handelskammer sind ständig bemüht, neue Industriezweige zur Belebung des Arbeitsmarktes einzuführen. So konnte erst vor kurzem eine bedeutende Radioindustrie am hiesigen Plage eröffnet werden. Ein weiterer Zweig dieser Industrie wird demnächst hier eingeführt werden.

Rastatt

Wohl keine Stadt in Baden birgt in ihren Mauern so viele charakteristische Baudenkmäler der Geschichtsperiode, die wir das Zeitalter des Barock nennen. An die großen Gestalten des Türkenlouis und seiner Gemahlin der Markgräfin Sibylla erinnert das stolze Barockschloß mit dem Blick weit in die Rheinebene hinaus. Die viel zu wenig bekannte Schloßkirche mit ihren Schätzen, die Bagodenburg, die Einsiedlerkapelle, die Stadtkirche, das Rathaus und viele andere Bauten legen Zeugnis ab von der Kunst der berühmten Baumeister Rossi und Rohrer. Wenn auch das Zeitalter des Barock weit hinter uns liegt, so ist doch die Stadt ihrer Verpflichtung gegenüber der großen Vergangenheit bewußt. Planvoll werden die Baudenkmäler gepflegt, um unserer großen Zeit die überkommenen Werte unserer Vorfahren vor Augen treten zu lassen. Neben die alljährlich stattfindenden Schloßkonzerte sind jetzt durch den Wagemut des badischen Staatstheaters die Rastatter Schloßfestspiele getreten, die im Ehrenhof des Schloßes einen würdigen und in sich geschlossenen Rahmen gefunden haben. Viele Volksgenossen, die in den wenigen Vorstellungen dieses Jahres das tiefe Erlebnis des „Türkenlouis“ mit in den Alltag ihres Lebens nehmen konnten, werden in dem nächsten Jahre wieder zu den einzigartigen Veranstaltungen im Schloßhof zu Rastatt kommen. Nur ein kurzer Spaziergang führt den Wanderer von Rastatt nach dem Schloßchen Faborite, das zu dem Rastatter Kulturkreis gehört und das Ziel vieler Besucher aus aller Herren Länder bildet. Wer dagegen gute zeitgemäße Volkskunst genießen will, wandert nach dem benachbarten Detigheim, dessen Freilichtbühne durch die Schlichtheit und Natürlichkeit des Spielers ihren Ruf weiter über Badens Grenzen ausgedehnt hat.

Rastatt ist schon seit vielen Jahren eine Stadt der Behörden und Schulen. Die Stadtverwaltung ist besonders erfreut darüber, daß es ihr gelungen ist, zahlreiche Einrichtungen des jungen nationalsozialistischen Deutschland, wie eine Gebietsführerschule der HJ, eine Oberganischule



Pforzheim

BESUCHET

PFORZHEIM

DIE DREITÄLERSTADT AN DER PFORTE DES SCHWARZWALDES

Die Stadt deutscher Goldschmiedekunst und deutscher Qualitäts-Uhren und Radio-Apparate

Den Weltplatz der Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie

Den Besuchern bietet sich die seltene Gelegenheit, die Pforzheimer Schmuckwarenerzeugnisse in einer stilvollen Aufmachung, in der einzigartigen **Schmuckschau im Industriehaus am Leopoldplatz** beschauen zu können. Anerkannt und leistungsfähig sind Pforzheims Uhrenindustrie, Maschinen- und Radiofabriken.

Die romantischen Täler und sonnigen Höhen mit aussichtsreichen Punkten bieten dem Besucher Gelegenheit zu herrlichen Spaziergängen. Billige Höhenrundfahrten mit Aussichtswagen der Reichspost vermitteln unvergeßliche Eindrücke aus dem Ostschwarzwald.

(Auskünfte und Prospekte: Städt. Verkehrsamt im Rathaus, Pforzheim, Fernsprecher Nr. 4838 und 5401)



Günstige Zugverbindungen

nach allen Richtungen

des BDM, ein Lager des Arbeitsdienstes und ein Heim des Frauenarbeitsdienstes nach Raftatt zu bekommen.

Ganz besonderen Wert hat die Stadt auf die Pflege der Landwirtschaft gelegt. So wurde der Aufforderung unserer Regierung entsprechend die Schafzucht durch Aufstellung einer Herde gefördert. Das umfangreiche Versuchs- und Lehrgut der badischen Bauernkammer wird von zahlreichen Bauern besucht, welche die dort gesammelten Erfahrungen in ihren eigenen Betrieben auswerten. Der fachlichen Schulung der bäuerlichen Jugend dient die Kreislandwirtschaftsschule, deren neues Gebäude noch im Laufe des Monats Oktober seiner Bestimmung übergeben wird.

Im gleichen Umfang wie die Stadt selbst wurde die ansässige Industrie durch das Diktat von Versailles und seine wirtschaftlichen Folgen schwer getroffen. Die Raftatter Herfindustrie, deren Erzeugnisse früher Weltruf hatten und die zahlreichen Arbeitern Brot und Arbeit gab, ist völlig zusammengebrochen. Erst nach dem Siege der nationalsozialistischen Revolution haben zwei junge Unternehmungen dieses Industriezweiges einen Aufschwung genommen. Ein großer Teil der Raftatter Industrie stellt für die Ausfuhr bestimmte Erzeugnisse her und leidet daher stark unter den Ausfuhrschwierigkeiten. Die Gewehrfabrik von Mayer und Grammelspacher, die neben anderen das bekannte Diana-Luftgewehr herstellt, und die Thales Maschinenfabrik sind die für Raftatt eigentümlichen Industriezweige. Auch die Verga Akkumulatorenfabrik und die Stierlein-Werke (Maquet) stellen weitbekannte Spezialerzeugnisse her. Von großer Bedeutung für die badische Wirtschaft und die Stadt Raftatt ist die große Möbelfabrik von Gebrüder Trejzger, die Verola, Krepp- und Buntpapierfabrik, die Waggonfabrik A.G., die Brauereien von Hag und Franz und die Raftatter Schuhfabrik. Neben

diesen größeren bilden zahlreiche mittlere und kleine Betriebe der Papierverarbeitung, Eisen gießerei, Sägewerke, Kaminmühlen u.a.m. den Stamm der Raftatter Industrie.

So rundet sich das Bild der Stadt Raftatt zu dem der typischen süddeutschen mittleren Stadt, die auf dem Boden einer großen geschichtlichen

Tradition Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe und neben diesen wirtschaftlichen Gütern auch die Güter der Kultur weiterpflegt. Möge die Karlsruher Grenzlandverbände auch für die Raftatter Industrie und Wirtschaft ein Erfolg und zugleich ein Ansporn zu weiterer Arbeit am Aufbau des Dritten Reiches sein.

Markenartikel und Arbeitsbeschaffung

Arbeitslosigkeit wird nicht nur allein bekämpft durch die Arbeitsbeschaffung, sondern auch durch die Wirtschaftsbelebung. Die Wirtschaftsbelebung tritt nicht nur allein in Erscheinung durch die Arbeitsbeschaffung, sondern, was sehr wesentlich ist, durch die Vielseitigkeit der Verbrauchs- und Kaufeinteilung. Beim Einkauf von Waren für den alltäglichen Bedarf ist es daher Pflicht einer jeden deutschen Hausfrau, sich auch von Waren überzeugen zu lassen und sie auszuprobieren, die sie vielleicht bisher dem Namen nach noch nicht gekannt hat oder sich zu einer Probe noch nicht entschließen konnte.

In unserem deutschen Handel und Wandel hat sich in dem letzten Jahrzehnt der Gedanke „Marke“ als Bezeichnung für bestimmte Waren eingeschlichen und immer und immer größere Bedeutung und Umfang angenommen. Die Bedeutung der Marken-Waren ist natürlich zunächst auch die, daß der Verbraucher die Gewißheit hat, immer die gleichen Qualitäten von einer und derselben Fabrik oder Firma, durch den Kleinhandel, kaufen zu können. Dadurch wurde natürlich auch der gewerbliche Mittelstand, der Kaufmannsstand geleistet. Es gibt nun in den einzelnen Branchen wieder verschiedene Marken bzw. geschützte Namen im gleichen Artikel von mehreren Firmen. Zur Aufklärung der deutschen Hausfrauen wird besonders darauf hingewiesen, daß alle Waren in Packungen, deren Namen eingetragene Schutzmarken sind und außerdem die Herstellungsfirma benannt ist, als Markenartikel zu

werten sind. Diese Markenartikel haben ihre Bedeutung darin, daß die Verbraucherlandschaft immer gleichgute Qualitäten, mit Bürgerschaft der Herstellungsfirmen, erhält, weil die Waren stets verpackt in den Handel kommen und dadurch von unberufenen Händen nichts verfälscht werden kann.

Um den Umsatz der Markenartikel zu fördern und den Kampf der Markenartikel gegen die Stappelwaren (Stappelwaren sind stets lose Waren) zu erleichtern, sei hiermit noch ganz besonders zu erwähnen, daß beim Einkauf der Markenartikel die gesamte Wirtschaft belebt wird.

Nicht nur allein die Papler-, Holz-, Blech- und Eisenwarenindustrie erhält Aufträge und Arbeit durch Kauf der Verpackungsmaterialien, sondern auch die Glas-, Email- und anderen Industrien und Erwerbszweige erhalten Aufträge für Klebmasse. Allein schon der Verkaufapparat erfordert, durch die intensivere Bearbeitung der Artikel, einen weit größeren Kaufmannsstand als dies bei Stappelwaren jemals zur Notwendigkeit werden kann.

Wer also Markenartikel kauft, fördert den Arbeitsprozeß, kämpft gegen die Arbeitslosigkeit, hilft an dem Aufbau des gewerblichen Mittelstandes und an der Festigung des Groß- und Kleinhandels.

Amtstadt Bretten

Die Stadtgemeinde Bretten, die auf eine nahezu 2000jährige Geschichte zurückblicken kann, liegt im Herzen des Kraichgaues, der wunderbaren Hügellandschaft, die sich zwischen Schwarzwald und Oberrhein erstreckt. Bretten ist die Geburtsstadt des großen Reformators Philipp Melanchthon. Ihr Name kommt urkundlich bereits im 8. Jahrhundert vor, und die bei verschiedenen Ausgrabungen gemachten Funde legen Zeugnis davon ab, daß diese fruchtbare Landschaft schon vor 3000 Jahren vor der Besiedlung durch die Germanen von Kelten bewohnt war. Nach der Sage hat der römische Heerführer Cajus Bretomarius oder Britannicus den Ort erbaut und ihn Bretta genannt. Im 14. Jahrhundert kam die Stadt an die Kurpfalz, deren Zugehörigkeit noch heute die blau-weißen Rhomben im Stadtwappen bezeugen. Im Jahre 1689 wurde Bretten mit seinen teils wertvollen Bauten von den Franzosen vollständig zerstört, nachdem die Stadt vorher vollständig ausgeplündert worden war. Eine Anzahl schöner Fachwerkhäuser ist aber noch vorhanden. Insbesondere bietet der Marktplatz ein interessantes Bild. Von diesen Häusern hat die „Krone“ ihre besondere Geschichte, da hier im Jahre 1550 Kaiser Karl V. mit seinem Sohne bei dem Stiefbruder Philipp Melanchthon, Martin Hechel, in Herberge war. Es darf auch darauf hingewiesen werden, daß der „Schneider von Pensa“, Franz Anton Geymeier, ein geborener Brettenener war. Die reiche Geschichte der Stadt kommt in ihren Bauwerken und mehreren Denkmälern zum Ausdruck. Zu den größten Sehenswürdigkeiten gehört das Melanchthon-Museum, das eine sehr wertvolle Bücherei über den Reformator enthält. In die schwere Kriegszeit und Belagerung der Festung Bretten i. J. 1504 erinnert das sagenumwobene Brettenener Hundle mit dem abgehakten Schwanz.

Die Amtstadt Bretten ist Sitz verschiedener Reichs- und Staatsbehörden, und sie unterhält neben der Volksschule eine Mittelschule

Spargeld schafft Arbeit . . .

Und Arbeit für Millionen Volksgenossen muß beschafft werden, wenn es wieder aufwärts gehen soll. Die Öffentlichen Sparkassen sind die großen Umschlagstellen, die auch die kleinsten Ersparnisse durch sichere und zinsbringende Anlage in Arbeit und Brot verwandeln! Niemand darf heute kurzzeitig wirtschaften, sein Geld in den Strumpf stecken oder sonstwie seine Ersparnisse in unsicheren Unternehmungen riskieren. Jetzt gilt's Arbeit zu schaffen! Jeder erübrigte Groschen zur

Städt. Sparkasse Pforzheim

Überall GAS!



Rat und Auskunft

über die vorteilhafte Verwendung des Gases und des Gaskokes in Industrie u. Haushalt erteilt



Städt. Gaswerk Pforzheim

Fernsprechnummern 5401, 5501, 5701

GUTSCHEIN Nr. 48
Gegen Eingendung dieses Abschnitts erhalten Sie den interessanten Pracht-Katalog für Bestecke, Uhren und Schmuck kostenlos und unverbindlich.

Name: _____
Die neue Adresse: _____

FRIEDRICH WENZ · PFORZHEIM 48
BESTECKE · UHREN · SCHMUCK · POSTFACH 199

Direkter Privatversand
gediegener und preiswerter Geschenke aus der Gold- und Silberstadt Pforzheim

Bequeme Zahlungsweise Rückgaberecht

Verlangen Sie meine Pracht-Kataloge kostenlos u. unverbindlich

Elektrische Kraft

wärmt

leuchtet

schaft

Beratung über die Anwendungsgebiete der Elektrizität in der Ausstellung

Elektrizitätswerk der Stadt Pforzheim

Enzstraße 1

Deutsche Geschäfte

Inszerieren im „Führer“ denn seine Leserschaft die heute eine deutsche, mächtige, kaufkräftige Volksgemeinschaft bildet, will wissen, wo sie einkaufen soll!



Vaterhaus Bausparkasse GmbH. Pforzheim

Westliche 35 Fernsprecher 5794
Zinsfreie Darlehen für Hausbau, Hauskauf, Entschuldung und Erbauseinandersetzung. Auskunft unverbindlich.

und als Fachschule eine Gewerbe- und eine Handlungsschule. Auch eine Kreislandwirtschaftsschule ist am Plage. Bretten ist ferner bekannt als Eisenbahnknotenpunkt. Es kreuzen sich die Bahnlagen Bruchsal-Mühlacker-Stuttgart und Karlsruhe-Eppingen-Heilbronn. Zu den württembergischen Nachbarorten Knittlingen-Maulbronn-Verdingen unterhält die Post eine Autoverbindung und auf Kosten der Stadt mit Zuschüssen der beteiligten Gemeinden verkehrt wöchentlich zweimal ein Autoomnibus nach den Kraichtalgemeinden Gochsheim-Oberacker-Münzesheim.

Von der Gemarkungsfläche von 2234 ha sind 1000 ha Wald, der ausschließlich im Städt. Besitz ist und beliebte und begehrte Eichen- und Buchenhölzer liefert. Etwa 1100 ha sind Acker-, Wiesen- und Gartenland. Auf dieser Fläche mit durchweg ertragreichem Boden baut der Landwirt Getreide, Futter- und Handelsgewächse. Diefelben ermöglichen ihm, einen großen Viehstand zu unterhalten.

Zahlreiche bedeutende Industriezweige geben einer größeren Zahl von Arbeitern aus Stadt und Bezirk Arbeit und Brot. Wir finden Holzindustrie, Bürsten-, Pinsel- und Korffabriken, Eisen- und Herdfabriken, eine Kühlerfabrik und Metallwarenfabriken, die in Süddeutschland an führender Stelle stehen.

Das kulturelle Leben erfährt weitgehende Förderung. U. a. hat die Stadtverwaltung im Verein mit dem Schützenverein das historische Peter- und Paulschießen wieder aufleben lassen und in diesem Jahre zum ersten Male wieder zu einem großen Volksfeste ausgehauert, das sich eines zahlreichen Besuches der Bewohner von Stadt und Land erfreuen durfte und als guter Anfang für den zukünftigen weiteren Ausbau angesehen werden kann.

Der Arbeitslosigkeit wurde in ausgiebigem Maße gesteuert. Etwa 1/4 Million RM hat die Stadtverwaltung aus Mitteln der Arbeitsbeschaffung aufgenommen, um ihre Arbeitslosen zu beschäftigen und gleichzeitig dauernde Werte zu schaffen. Besonders erwähnenswert ist die Fertigstellung der Hauptkanalisation und die Errichtung einer Kläranlage. Ein Schwimmbad ist in Angriff genommen und soll im nächsten Jahre Gelegenheit geben, daß der gesunde

Schwimmport in einer Weise gepflegt werden kann, wie es heute selbstverständlich ist. Eine Dorfstadtiedlung mit vorläufig 12 Siedlerstellen soll noch in diesem Jahre die dafür ausgewählten Familien aufnehmen. Mit den verschiedenen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und der Neubelebung der Industrie und des Handwerks ist es

gelungen, die Zahl der Arbeitslosen, die im vorigen Jahre über 250 betrug, auf etwa 120 zu senken. Hoffentlich entwickeln sich die Verhältnisse unter der tatkräftigen Reichsregierung, unter dem Führer, derart weiter, daß auch der Rest der Arbeitslosen in Bälde untergebracht sein wird.

Bruchsal

Zwischen Schwarzwald und Oberrhein erstreckt sich in anmutigen Hügeln das Neckarhügelland, dessen auf badischem Gebiete liegender Teil das Kraichtalgenauer Hügelland genannt wird. Etwa in der Mitte dieses Kraichtalgenauer Hügellandes, dessen Grund mit dem Rhein gleichläufig, liegt dort, wo der Saalbach in die Rheinebene heraustritt, teils in der Ebene, teils sanft an die Westhänge der Hügel angeschlossen, die Stadt Bruchsal. Fremde, die zum ersten Male Bruchsal besuchen, werden überrascht sein von der Fülle der landschaftlichen Reize und kulturellen Sehenswürdigkeiten, die sich ihnen hier darbieten.

Eine äußerst wechselreiche Geschichte hat diese Stadt hinter sich. Zum ersten Male wurde sie im Jahre 976 urkundlich erwähnt, als Kaiser Otto II. in ihren Mauern weilte, wie auch in der Folgezeit mehrere Male Kaiser und Könige sich hier aufhielten. Im Jahre 1190 kam Bruchsal durch Vermächtnis des Bischofs Ulrich II., Graf von Neuchberg, der auch das sog. alte Schloß erbaute, in den Besitz des Hochstiftes Speyer. Durch die zahlreichen Kriege des Mittelalters hatte die Stadt oftmals schwer zu leiden, mehrere Male wurde sie gebrandschatzt und geplündert, zum letzten Male im Jahre 1676 durch die Besatzung der damals französischen Festung Philippsburg überfallen und bis auf wenige Reste niedergebrannt.

Bruchsal hat eine große Anzahl Kunst- und Baudenkmäler aufzuweisen, unter denen vor allen das Bruchsaler Schloß, das mit Recht eine Perle des Rokoko genannt wird, hervorzuheben zu werden verdient.

Als Graf Damian Hugo von Schönborn, Kardinal, Fürstbischof von Speyer, in den ersten Jahren seiner Regierung sein Vändchen bereifte, gefiel ihm die Lage Bruchsal so gut, daß er beschloß, hier seine Residenz aufzubauen. Dem Entschluß folgte die Tat und so konnte im Jahre 1722 der Grundstein zu dem Schloße, das heute noch einzig in seiner Art ist, gelegt werden. Aber erst nach jahrzehntelanger Arbeit wurde dieses unübertreffliche Bauwerk mit den dazugehörigen 50 Gebäuden für Verwaltung und Bedienung nach Plänen der Architekten Maximilian von Welsch, Freiherr von Ritter zu Grüntheim und Balthasar Neumann vollendet. Fürstbischof Kardinal von Schönborn erlebte die Fertigstellung des Schloßes nicht mehr, sein Nachfolger, Fürstbischof Franz Christof von Hutten, vollendete die Innenausstattung. So kommt es, daß in einer unübertrefflichen Harmonie in diesem imposanten Bau zwei Stilperioden vereinigt sind; während der äußere Bau die künstlerischen Merkmale des einfachen Frühbarocks trägt, weiß die Innenarchitektur vollendeten Rokokocharakter auf. Beim Eintritt in das Vestibül sieht man Freskenmalereien von Marchini; die Haupttreppe aus Stein, die in zwei Bögen zum Treppensaal emporführt, ist ein Meisterwerk Balthasar Neumanns. An der hochgehobenen Kuppel über dem Treppensaal stellte der Maler Johannes Zick in unübertrefflicher Farbenpracht Episoden aus der Geschichte des Bistums Speyer dar, ebensolche unvergleichlichen Kunstwerke sind die Stuckaturen des Künstlers Johannes Michael Feicht-

meier. Von den vielen Brunnenräumen des Schloßes sei besonders der Marmorsaal erwähnt: Hier hat der Rokoko in unter den Meisterhänden von Johannes Zick und Feichtmeier seine höchste Vollendung gefunden. Ueber den Kaminen sind Bildnisse der Kaiserin Maria Theresia und des Kaisers Franz I. Maßlos ist der Formenreichtum dieses Raumes, der aber trotz wilder Ungebundenheit des Schnitzelwerkes den Eindruck vollendeter Harmonie und geschlossener, ruhiger Einheit hinterläßt. Mit Recht spricht hiervon ein Kunsthistoriker, daß es das Schönste ist, was der Rokoko in und außerhalb Deutschlands hervorgebracht hat. Erwähnenswert sind ferner Fürstensaal, Watteaukabinett, Audienzszimmer mit wertvollen Bruchsaler Schränken des Hofstifters Neßel, Musikzimmer mit Thronsaal. Viele der Räume sind mit prächtigen alten Gobelins, hauptsächlich aus flämischen und französischen Werstätten, ausgestattet. Wunderschön ist weiter die im rechten Flügel des Schloßes befindliche Schloßkirche, die mit Fresken Cosmas Damian Stams ausgeschmückt ist. Sehr vornehm wirkt der Ehrenhof mit Springbrunnen und Buxetornamenten; eine Kuriosität ist der Glockenturm des Schloßes, der, um die Symmetrie der Schloßanlage nicht zu stören, 40 Meter abseits gebaut wurde. Sehenswert ist auch der Schloßgarten mit 12 Gartenstämmen, Schwänenweiher, Springbrunnen, Rosenpflanzungen und prächtigem Baumbestand.

Mancherlei Sehenswürdigkeiten kann Bruchsal dem Besucher noch bieten, so die alte Stadtkirche, deren Grundstein im Jahre 1447 gelegt wurde. Ferner das alte Schloß, das noch aus dem 12. Jahrhundert stammt und in dessen Mauern sich der 1358 erbaute Verchreit trug über die Häuser der Stadt erhebt. In der Nähe ist auch das 1715 erbaute Rathaus, vom naheliegenden Hügel grüßen die prächtigen Türme der Peterskirche, in der die letzten Fürstbischöfe von Speyer ihre Ruhestätte fanden, in die Stadt. Da ist die Reserve mit dem Belvedere, einem früheren fürstbischöflichen Schießhaus, von dessen Türmen man aus einem herrlichen Weitblick in die Rheinebene genießt.

Vereinigte Eisenbahn-Signalwerke G. m. b. H.

Gegründet 1869 ♦ Werk Bruchsal ♦ Gegründet 1869

liefert sämtliche Einrichtungen, die für die Sicherung des Eisenbahnbetriebes in Frage kommen. 48550

TUNGSRAM NORA-RADIO GROSSAG

Lampen, auch für Auto und Photozwecke, Radioröhren Neuheiten 1934/35 elektr. Heiz- und Kochgeräte, Elektroherde

Zu kaufen: **Beim Einzelhändler!**

HELLOWATT

elektrische Uhren u. Schallapparate, Zähler, Zählertafeln, Fernmeßanlagen, Kilowattbegrenzer

Werksgrössist: Wallenstätter & Co., Mannheim N 4, 21 (Elektrohaus) - Tel. 27378/79 - Postf. 373

Städtische Sparkasse Bruchsal

Sparen ist Dienst am Volk!

Der Sparpfennig schafft Arbeit und Brot!

Daher jede entbehrliche Mark zur

Städt. Sparkasse Bruchsal



52458

- Pack- und Einschlagpapiere -

Tüten- Beutel- Packungen mit und ohne Druck
Durchschlag- Saugpost- Schreibpapiere aller Art

Spezialität: Bodenbeutel mit doppelter Fütterung und 3 Farbendruck

Berco-Papier G. m. b. H. Bruchsal

48 49

C. Beuttenmüller & Cie.

Metallwarenfabrik Bretten in Baden

Metallwaren aller Art
lackierte - vernickelte - verchromte.

Feuerwehr-Ausrüstungs-Gegenstände

48548

30 Jahre
1904 - 1934

Papier- und Pappenwerk
Karl Trautwein
Bruchsal i. B.

Sondererzeugnisse:

Pappteller, Tortenscheiben, Tortenschachteln, Tragtaschen, Faltenbeutel
Tüten, Beutel und Packungen
in feinsten Druckausführung
Einschlag- und Packpapiere
in Bogen und Rollen mit und ohne Druck
Drucksachen aller Art
für den gesamten Geschäftsbedarf

88551

Gebrüder Harsch / Bretten u. Rietertal

PARKETTFABRIK SÄGE- UND HOBELWERKE FURNIERWERK

48517

Seit wann ist das Saargebiet deutsch?

Von Prof. Dr. Ed. Heyck (GDS.)

In der englischen Presse gingen Feststellungen um, wonach „fast das gesamte Saargebiet sowohl politisch als auch rassemäßig (volllich) seit fast tausend Jahren germanisch gewesen sei“. Diese Mitteilung an die englischen Leser, die sehr dankenswert ist, hätte auch reichlich bezüglicher gefaßt werden dürfen. Denn die deutsche Besitznahme des Saargebietes erfolgte nachweislich schon in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts nach Chr., und die kompakte volksdeutsche Besiedlung erstreckte sich nicht „fast“ auf diese ganze Gegend, sondern durchaus auf die ganze, und außerdem noch ein Stück weiter nach Westen, bis zu der damaligen Linie, die durch die sippischen Ortschaften Rommelingen, Nollingen, Bovingen, Wallingen, Ruffingen, Mondelingen, Hagendingen, Talingen, Heflingen, Niedingen, Ebingen, Wieblingen, Worlingen, Kollingen gekennzeichnet wird.

Am frühesten sind die deutschgermanischen Völkerschaften über den Niederrhein vorgezogen, schon vor Cäsars Zeiten. Immerhin sind auch die Saargegenden vor anderthalb Jahrtausenden deutsch geworden.

Sie haben bis ins beginnende 5. Jahrhundert zum römischen Gallien gehört, der engen Einteilung nach zur Provinz Belgica prima, d. h. der oberen. Die Besiedlung war aber vor dem Einrücken der Deutschen wenig dicht. Volllich waren die Bewohner belgische Kelten, die hier aber nicht das römische Provinziallatein sprachen, woraus das Französische entstanden ist.

Immerhin gab es an der Saar, außer der römischen Verwaltung, auch eine gewisse italische Oberschicht, die sich wirtschaftlich betätigte. Das Straßennetz, für dessen Reichlichkeit und Pflege die Römer in den militärischen Provinzen sehr viel taten, hat das Saargebiet nicht sonderlich berücksichtigt. Es ist eigentlich nur die eine bedeutende Straße hervorzuheben, die von Metz quer nach dem Saarübergang am Halberg führt, wo später Saarbrücken erblickte, und weiter nach St. Ingbert, wo sie sich dann teils nach Kaiserslautern und Worms, teils nach Landau und Speyer verzweigte. An geringeren Verkehrswegen fehlte es natürlich nicht. Sie sind noch gutenteils erkennbar durch

Reste von römischem Pflaster oder durch die Gräber zur Seite, nach römischem Brauch. Solche geringeren Straßen führten auch nach Trier, und außerdem diente dem wirtschaftlichen Verkehr dorthin der Flußlauf der Saar.

In den neunziger Jahren des vierten Jahrhunderts ist dann aber die ganze Römerherrschaft im behaglichen und vielgeliebten Gallien zerbrochen. Die spätesten Römermünzen, die im Saarland gefunden worden sind, sind solche der kaiserlichen Brüder Honorius und Arcadius, die ihrem Vater Theodosius im Jahre 395 nachgefolgt waren. 401 rückte Marich, dessen Ziel es bis zu seinem frühen Tode gewesen ist, für seine Westgoten frei-unabhängige und zum Landbau gut taugliche Wohnsitze zu erreichen, mit dem Gesamtvolk in die Po-Ebene ein, von Myrien her, wo sie nur unter oströmischer Hoheit und absichtlich als „Stoßkissen“ zwischen den beiden, nicht immer sich liebenden Reichshälften eingelesen worden waren. Durch diese schwere Bedrohung Italiens wurde Stilicho, der wandalisch geborene Regent des Weströmischen Reiches, wohl oder übel genötigt, die römischen Garnisonen sowohl von der Germanengrenze wie aus Britannien wegzuziehen. Gallien blieb seitdem militärisch aufgegeben, um so mehr, als der kraftvolle Stilicho sehr bald durch die Katalanen des jüngerlichen ravenennatischen Kaiserhofes gestürzt ward und den Tod fand. Zum Teil in mächtigen Herzogen wälzten sich marcomannische Sweben, Burgunden, Alanen, Wandalen Westgoten, nach Gallien hinein, zu gegenseitigen Kämpfen, in die sich die Hunnen auch noch hineinziehen ließen. Das Saargebiet indessen ist von diesen Stürmen offenbar nicht unmittelbar berührt worden. Hier fand ein gerühmtes, nachhaltiges Einwandern statt, welches keine großen Jahreszahlen wie jene Hunnenkämpfe und Entscheidungskämpfe in die Geschichtstabellen eingezeichnet hat.

Von Norden, saaraufrwärts, drang fränkische Bevölkerung ein, außerdem von Osten, vom Oberrhein her, auch alemannische.

Das im ganzen ziemlich geräumige Saartal, wie auch die mäßigen Höhenränder der linken Uferseite, füllten sich mit germanischen Sippendörfern. Im gesamten Germanengebiet sind die



Das Saartal bei Mettlach

sippischen Siedlungen kenntlich an der „pantronymischen“ Endung auf -ingen. (Bayrisch, aber auch jütisch und skandinavisch steht dafür -ing, schweizerisch oft auch -igen statt -ingen. In französisierten Ortsnamen wird aus -ingen die Endung -ange). Der vordere Namensteil der Sippendörfer pflegt einen persönlichen Stammvater oder Vorfahren zu nennen, dessen Name hierbei verkürzt wird, gern auch zu der sogenannten Koseform, die auf -ilo endigt (gleich neuerem -le oder -el, Hansel, Barthel u. a. m.) Nach einem Volkmar oder Volkhart, der auf Volkila verkürzt war, heißt Wöllkingen, oder Wöllingen heißt nach einem Gazzo, um nur diese zwei Orte zu nennen. Ferner entstanden, zumeist im beengteren Gelände oder für den Anbau minder günstig, die zahlreichen Siedlungen mit der Endung auf -weiler. Auch sie mit vorgesehten Personennamen, Dudweiler nach einem Dodo genannt, oder Dittweiler nach einem Ido, denn die urkundlich älteste Schreibung ist da Adewilre. „Weiler“ ist kein stammdeutsches Wort, sondern ist Entdeutschung des lateinischen villare. In die Unterflung, was hier Kleindörfer waren, die das Vehnwort -weiler an ihren Namen hingen, oder was

Serrengelöste, läßt sich an dieser Stelle nicht eintreten; auch nicht in die Unterscheidung, wo im einzelnen Franken siedelten und wo Alemannen. Bis ungefähr zum Ende 440 oder allenfalls 450

hat diese Einwanderung das Gebiet restlos deutsch gemacht.

Die Ausgleichung der beteiligten beiden Stämme ist dahin erfolgt, daß Mundart und Bevölkerung im ganzen als fränkisch zu bezeichnen sind, doch in beiderlei Hinsicht mit manchem alemannischen Einschlag.

Als Grenzmark des Deutschstums ist aber, besonders geschichtlich, das Saargebiet nicht zu betrachten. Die alte Volksgrenze, wie sie im fünften Jahrhundert entstand, lag, wie schon gesagt, noch westlicher. Bei der Grafschaftseinteilung durch die fränkischen Monarchie wurden ein unterer und ein oberer Saargau eingerichtet. Ihnen war nach Westen hin der Niedgau benachbart und nach Osten der Riesgau. Um alles Dargelegte nochmals zusammenzufassen lag das Saargebiet zu Merowingern und Karolingern im deutschen Volks- und Sprachgebiet schon gänzlich drin und somit nicht erst seit heute „fast“ tausend Jahren.



Bernhard Roos A.-G.

Speyer a. Rh.

Gegr. 1864

Schuh- u. Gamaschenfabrik

Bekannt durch die Güte ihrer Erzeugnisse!

Herren- u. Damenschuhe in Rahmenarbeit
H.J., B.D.M., W.H.W. - u. Berufs-Schuhwerk
Leicht durchgenähte Damen-Schuhe
Orthopädische Schuhe D.R.P.

Marke **Korrekta**
D.R.G.M. Der **+**
Sanitäts-Schuh

Marsch- und Reitstiefel
Leder-Gamaschen Marke „Sturm“
Promenade-Gamaschen Marke „Rospira“

Zeitgemässe Preislagen!

Bezugsquellen werden nachgewiesen!

Kauft deutsche Saarkohle!



Gebr. Röchling

Kohlen m. b. H.

Saarbrücken

80640

Ältestes Kohlenhandels-Unternehmen des Saargebietes.

Zinsfreies Geld!

für Bau, Kauf und Entschuldung!

durch die

Bausparkasse

Sparsi

Singen-Hohentwiel

In 5 Jahren über 11000000 RM. zugeteilt!

Über 1/2 Million Reserven!

Auskunft und Beratung durch

Josef Turek, Karlsruhe, Gartenstraße 39, Telefon 2903

Stand auf der Grenzlandwerbemesse in Karlsruhe, 15. bis 30. Sept.

Ein Gang durch die Ausstellung

Was zeigen die einzelnen Stände?

Wie wir bereits in unserem Bericht über die Eröffnungsfeier mitgeteilt haben, bietet die zweite nationalsozialistische Grenzlandwerbemesse in sehr geschickter Anordnung der Ausstellungsstände ein interessantes und anschauliches Bild des badischen Erwerbslebens.

Wir beginnen unseren Rundgang in der Stadt, Ausstellungshalle. Dort hat auch, und zwar im großen Mittelraum, das Badische Heimatwerk der NS-Frauenenschaft eine sehr nette und reichhaltige Schau veranstaltet, um die Bevölkerung auf die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung der Heimarbeit hinzuweisen. Anschließend empfiehlt sich die Wertarbeit aller Zweige von Handwerk, Gewerbe und Handel. Wir sehen geschmackvolle, modern und praktisch eingerichtete Küchen- und Zimmereinrichtungen, die Erzeugnisse des Nahrungsmittelgewerbes usw., die Erzeugnisse der Karlsrüher Majolika-Manufaktur, die Neuheiten im Buchdruckgewerbe u. a. m. Im Rundbau ist die vom Leiter der Landesstelle für Volksaufklärung und Propaganda, Franz Moraller, zusammengestellte und vielbeachtete Revolutionschau untergebracht.

In der Stadt, Markthalle machen wir einen Spaziergang durch das gesamte wirtschaftliche Gefüge unseres Grenzlandes. Man ist erstaunt über den hohen Stand der industriellen und gewerblichen Leistungsfähigkeit. Hier verbirgt sich ein ungeahntes Maß von Fleiß und Tüchtigkeit und es zeigt sich, daß die badische Wirtschaft im Kampfe um den wirtschaftlichen Wiederaufstieg Deutschlands sein bestes beisteuert. In der gleichen Front zur Durchführung der Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung stehen bekanntlich der Reichsnährstand, die Genossenschaften, die Reichspost und die Reichsbahn, die aus ihrem Gebietsbereich die Ausstellung in interessanter Weise ergänzen. Erwähnt seien noch die Darstellungen des Karlsrüher Arbeitsamts, des Hilfswerks „Mutter und Kind“, des Landesverkehrsverbandes, sowie die Sonderabteilung des Reichsluftschutzbundes. Zahlreiche führende Firmen haben ihre besten Produkte ausgestellt.

An die schäumende Murg

Wohlfühnd und vielgestaltet sind die Landschaften, die die reizende Murg durchfließt. Bald ruhig gemächlich, bald heraufschend wild ist ihr Lauf, und an ihm liegen freundliche wohlhabende Dörfer, lieblich gelegene Kurorte voller Anmut und von großem landschaftlichem Reiz, wie im übrigen Schwarzwald auch. Eigentlich kann man an der Murg das erste Erleben des Schwarzwaldes feiern; die Erhabenheit, die wilde Romantik des Gebirges vermitteln hier einen besonders starken Eindruck. Auch läßt die Fülle der stimmungsvollen Landschaftsbilder die Märchen und Sagen, an denen diese Gegend des Schwarzwaldes besonders reich ist, zum Leben erstehen. Es sind Sagen, die sich bis heute im Volke erhalten haben.

Das Eingangstor vom Rheintal her ist Raftatt, die Residenz des Markgrafen Ludwig Wilhelm, des unter dem Namen Türkenlouis so berühmt gewordenen badischen Fürsten. Er ließ die von den Franzosen seiner Zeit völlig eingeseherte Stadt wieder aufbauen und erstellte in ihr ein Barockschloß, das durch seine Schönheit und geschichtliche Bedeutung weit über die Grenzen Badens berühmt ist. Dann durchquert die Bahn das Murgtal von Raftatt aus in östlicher und südöstlicher Richtung, und in immer neuen Krümmungen laufen Murg, Landstraße und Bahn nebeneinander her. Vorbei an dem Badeort Rotenfels, der sich wieder zu einem netten Kurort entwickelt — seine Elisabethen-Quelle ist fast hundert Jahre alt — weiter über das berühmte Gaggenau mit seinem schönen Strandbad und vorbildlicher Kneippkuranlage geht es, wenn sich das Tal aufwärts zu von neuem erweitert, hinein in das altertümliche Gernsbach. Das baut sich malerisch an beiden Ufern des Flusses auf, ist durch seine idyllische Lage und durch seine prachtvollen Fuß- und Fahrwege eine bevorzugte Sommerfrische geworden. Laub- und Nadelwälder umrahmen die Stadt, eine besonders schöne Straße führt hinauf zu dem berühmten Schloß der Ebersteiner.

Vor wir uns von dem schönen Ausblick dort oben verabschieden, versuchen wir das „rote Eberblut“, einen köstlichen Wein, der auf dem sonnigen Abhänge unterhalb der Burg gedeiht. Auch vom Schloß aus führen schöne Fuß- und Fahrwege wieder abwärts, einer nach dem Weltbad Baden-Baden hin. Verfolgt man weiterhin die Murg, so schiebt man, wie der Fluß breiter wird und in der Tiefe wild schäumt. Zerplitterte grauschwarze Felswände ragen empor; gegen Forbach zu verengt sich zusehends das Tal, die Landschaft enttäuscht nun nicht mehr den auf Romantik gespannten Sinn. Dann lenkt eine köhn geschwungene Brücke den Blick auf sich. Moderne Technik und die schmutzige Architektur der Brücke unterstreichen die Bedeutung Forbachs, das ein Glanzpunkt in der Landschaft des nördlichen Schwarzwaldes ist. Natürlich übt hier auch große Anziehungskraft das Murg- und Schwarzenbachwerk der Badischen Landeselektrizitätsversorgung Aktiengesellschaft auf alle Fremden aus. In schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren (von 1914—1926) erbaut, zählt dieses Hochkraftwerk zu den bedeutendsten Deutschlands. Bewundernswert ist neben den riesigen technischen Anlagen, daß die Bauwerke künstlerischen bodenständigen Charakter haben und sich harmonisch in das Gesamtbild einfügen. In dem hinter Rauminzach gelegenen Schwarzenbachtausee können ungefähr 15 Millionen Kubikmeter Wasser aufgespeichert werden. Aber zurück zur Natur. Unvergessen bleibt ein in Forbach verlebter schöner Sommerabend. Nach einem kleinen mühelosen Aufstieg liegt vor dem Wanderer das Tal, es ist einer der reizvollsten Niederbilde auf das sich immer mehr entsaltende Forbach.

Gern möchte man hier in diesem Ort der Ruhe pflegen, freundliche Gasthäuser laden zu längerem behaglichem Aufenthalt. Auch kann man hier besonders bequem mit der schlanken

Bewohnerin der Murg, der silbrigen Forelle, bald nahe Bekanntschaft schließen. Sie ist hier leicht zu angeln. Wenn sie aber frisch gefotten auf der mit Petersilie geschmückten Schüssel zierlich ruht, macht sich ihre Bekanntschaft wohl noch leichter und müheloser.

Zu Forbach gehören Rauminzach und Kirschbaumwäsen, ein Dörfchen, dessen Name schon seine Beschaffenheit andeutet. Rauminzach-Bahnhof bildet den Ausgangspunkt zu Ausflügen nach den bekannten Höhenorten Herrenwies und Hundsbach und ist durch den vollständigen Ausbau der Murgtalbahn ein wichtiger Punkt der Strecke Raftatt-Freudenstadt geworden. Obgleich hier nun auch ein Stück der Schwarzwaldromantik dem Fortschritt weichen mußte, hat die Landschaft nicht gelitten und gerade hier vermitteln die Bahnbauten dem Fremden einen Eindruck von Großartigkeit, der überwältigend ist. Eine Stunde hinter Kirschbaumwäsen ist die badische Grenze und bald darauf gelangen wir in das württembergische Schönmünzach, das auch als Standort für Wandertouren in den Schwarzwald gilt. Von dort sind die Hochlandschaften, der Gipfel der Hornisgrinde, 1186 Meter hoch, und Enzklösterle im Enztal gut zu erreichen.

Hinter Schwarzenberg, das seine Entstehung einer Glashütte verdankt, die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts dort angelegt wurde, erweitert sich hinter Röt und Kloster Reichenbach das Gelände. Die Bahn berührt den 880 Meter hoch gelegenen Luftkurort Batersbrunn, an dem Zusammenfluß der Murg und des Forbaches, und endet auf dem 700 Meter hoch gelegenen Plateau von Freudenstadt, dem großen Kurort im württembergischen Schwarzwald.

Welche Bedeutung hat diese einzigartige, durch Felsen und Hochwald sich schlängelnde Bahn für die Touristik, für die Fremden. Ueberall dehnt sich eine Landschaft von so iniger Schönheit, von so eigenartigem Reiz, der sicherlich uneingeschränkte Bewunderung auslöst.

Barackenlager für den Arbeitsdienst

Jugendherbergen, Schulungslager, Turnhallen, Holzhäuser, Siedlungsbauten, Gewächshäuser

Katz & Klumpp AG., Gernsbach i.M.

Von der Reichsleitung des Arbeitsdienstes für den Barackenbau zugelassen.

55728

Müller & Gerstner

Sägewerk und Holzhandlung

Langenbrand im Murgtal

Telefon Forbach 207

58558

Nadelschnittholz • Spez.: Bauholz nach Liste

JETZT

eine behagliche Wohnung durch

Summa-Feuerung

Rudolf Siegel

Grenzland-Werbemesse:

Vorzüge:

Sparsamster Betrieb
Einfachste Bedienung
Gleichmäßige Wärme
Höchste Hygiene

Bevor Sie einen Ofen kaufen lassen Sie sich unverbindlich beraten im Fachgeschäft

Karlsruhe, Hirschstr. 19
Telefon 1471

Markthalle, Stand Nr. 38

Jugend um Hitler

120 Bilder von H. Hoffmann
Text von Baldur von Schirach

Nach jahrelanger Vorarbeit bringt Heinrich Hoffmann, der Reichsleiter der NSDAP und vändiger Begleiter Adolf Hitlers, nun diesen neuen Bilderband, dessen Bildbeschreibung und Geleitwort der Reichsjugendführer Baldur von Schirach schrieb. Er zeigt den Führer mit den treuesten seiner Treuen: mit seinen heutigen Jugend. Diese 120 Bilder, die wieder aus tausenden von Aufnahmen ausgewählt wurden, geben dabei einen tiefen Einblick in die Seele des Führers und ergänzen, oder besser gesagt übertreffen das Bild, das uns Heinrich Hoffmann in „Hitler wie ihn keiner kennt“ vom Führer gab, denn sie schildern ihn in seiner schönsten menschlichen Eigenschaft: in seiner Liebe zu den Kindern. Wer den Führer bisher nur bewunderte: aus den Bildern dieses neuen Werkes wird er ihn lieben und verehren lernen.

Das Buch zeigt seine Aufmärsche der SS, lodernde Szenen, wo Juden und Mädelis Kesperungen durchbrechen um zu ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Bekenntnis der Liebe unserer Kleinsten zum Führer.

Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt“ erschienen.

Preis RM 2.85.

Zu beziehen durch den Führer-Verlag G. M. v. S., Abt. Buchhandlung / Karlsruhe, Kaiserstr. 133.

Die Gasraumheizung marschiert!

weil sie immer betriebsbereit, hygienisch, bequem und billig ist. Raumheizgas kostet in Baden-Baden nur 9 Rpf. je Kubikmeter; bei Großanlagen Ermäßigung bis 6 Rpf.

Auskunft und Beratung in Gasheizungsprojekten durch die

GASTROBA Gas- u. Stromberatungsstelle der Städtischen Werke A.-G.
Baden-Baden, Waldseest. 17, Gaswerkshof, Fernruf 283

J. F. Dorn G.m.b.H.

HANDLEDERPAPPEN- UND KARTONNAGENFABRIK

Forbach in Baden

58570

Murgtalsägewerk Hörden GmbH.

Gernsbach (Baden)

FRÜHER BAUER-KROTZ

58569

Postscheck-Konto Nr. 80515 Ami Karlsruhe, Tel. 214, Bank-Konto: Vereinsbank Gernsbach

Tretet der NS. Volkswohlfahrt bei

Gut verpackt ist halb verkauft!

Zweckmäßige und gute Verpackung der Waren hat hohen Werbewert, steigert den Umsatz und liegt somit im Sinne des Arbeitsbeschaffungsprogramms Dauerhafte Versandschachteln, Industriekartonnagen sowie Einzelpackungen, auch mit Reklameaufdruck, Prägung oder farbiger Musterung liefert in jeder Auflage

Bad. Holzstoff- und Pappfabrik, Obertrot